

Vom gangen Menschlichen Körper inn Gemein.

Leonhardt Thurneissers zum Thurn

Churfürstlichen Brandenburgischen Bestaltten Leibs Medici
schreiben/von Namen Geschlecht Signatur, Constellation, Qualitet, Complex, auch Drtt/Gestaldt/
Natur/Krafft/vnd wirküg der Wurzeln/Hölzer/Kreutter/Blumē/Fruchttē/vnd Sohmē/Sampt Kunst
licher Absunderung/der aller Edelsten Subtiliteten/vnd Geistlichen Kressiten/von den Körperen derselbi
gen: Durch welche Inhaltes irer Signatur vnd bezeichnüß/(nechst Göttlicher Allmacht) fürnemlich alle
gebresten/def gangen Menschlichen Körper/Eusserlicher / vnd Innerlicher Gliederen / Zufäll/vnnd
Kranckheiten (eins teils nach lehr des Edlen vnd weitberümbtten PHILIPPI THEOPHRASTI
PARACELSI / auch anderer Hochgelarter vnd fürtrefflicher Alter / vnd Neüwer
Doctorem/vnd dann auch auß seiner selbs Eigenen erfahrungē)
mögen Curire vnd geheilet
werden.

Von ertlichen Kreutteren/ die den gan-
zen Menschlichen Körper zubezeichnen haben / Allein zum Ein-
gang/ Anleitung vnd dester Leichtterem verstande / dises gantzen
Wercks/vnd Kreutterbuchs.

Leonhardt Thurneisser zum Thurn / Das erste Buch.

Das 1. Capittel.



Aller Bewecks-
sen / alls Kreutter/
Stauden/vnd Baum
so von Göttlicher für
scheidung dem Mensch
lichen geschlecht/vnd
allen anderen Leben-
digen Creaturen zu
Nutz vnd einem ge-
brauch beschaffē wor-
den / deren (sag ich

Das dritte ist allewegen an Krafft/ Wirkung
vnd Tugend / das aller geringest / darzu
am seiner Art milder weder die andern beyde/
Derhalben ist das Mennelein allezeit fürtrefflich
er dann das Weiblein/das Weiblein aber stercker
dann das letzte / Welches derhalben das es am
Natürlichen vermögen das schwächst ist / das
Kinde genandt/ Auff welche weis inn jedem ge-
wechs/das Weiblein ein mittel zwischen den an-
deren beiden/ Also das es nicht so starck als das
Mennelein/vnd doch stercker dann das Kinde ist.

Alle geschlech-
ten nur 1. vers-
chiedener arten.
Kreutter Ges-
schlecht/ Menne-
lein das sterckst
Weiblein mittel
Kinde das schw-
chst.

ungeacht/ auch vngetadlet was andere vor mir
geschriben haben) seindt Eigentlich zureden inn
jedem genere oder geschlecht drey warhafftiger ar-
ten/ ber doch verschiedener

Arten/ vnd weder we-
niger noch mehr zūfin-
den/ Ob aber ein jedes
geschlecht / inn seiner
Art noch mehr Species
habe / Darvon wil ich
in dieser Propositio (weil
ich allein mein Erfah-
rung anzeig) Nie nie-
mandes zancken.

Erstlich so ist des
selbigē geschlechts ein
Männliches/ welches
an Krafft oder Tu-
gendt/ das vermöglic-
hest/ vñ an wirkung
das sterckiste ist/ Züm
anderen ist ein Weipliches/ das an Krafft etwas
geringer/ vnnd an wirkung nicht so Reich ist/



Bericht der Ordnung.

Die gewisse vñ vnfelsame erkädnuß
Göttlicher Elementlicher vñ Natürlicher Sub-
stanzen/ gibe Eigentlich zūersten / das alle
ding/ sy seigende gleichgeformte/ geartet/ oder
genempt wie sie wollen/ Männlich vnd Weip-
lich/ vnd vber dasselbige noch mit einem teil
welcher zwischen disen beiden das mittel vnd einweders weder
Männlich noch Weiplich/ oder zūgleich Manlich vnd Weiplich/
vnd derhalben ein Differentia vnd vnderscheidt/ der vorigen beide
sy sigende von Gott erschaffen/ oder aus Göttlicher verhencknis
entweder durch die Element gewirckt/ oder aber von der Na-
tur geboren/ Derhalben wir in disem vnserm werck/ alle geschlecht
der gewechstē/ auß gleichformigkeit der gestalt/ oder auß Eigenschaft
der Qualitet/ oder aus irer Natürliche wirkungē/ nit nach ler der
altē/ sunder auß gewisser erfahrungē auff dreierley geschlechter/ nem-
lich auff ein Männlich/ auff ein Weiplichs vñ auff ein Kindlichs/
welches letzte weder Man oder Weib ist/ vñ gleich wol Man oder
Weibs Art/ vnd Eigenschaft (doch vnuoltommlich) an sich hat.

Sie seindt aber nicht derhalben Mennelein vnd
Freiwlein genandt/ das sie/ wie andere Lebendige
Creaturen sich vermischē / vnd in irem Geschlecht
geben/ Also heist das schwächst des geschlechts

Thurneisser zā-
delt niemands
schrift zeigt al-
lein sein meina-
nung nach seiner
erfarung so viel
die Qualitet
vnd Natur der
Geweachsen be-
langt abh-
Kreutter geber-
ren nit.

nicht das Kinde/ der-
halben / das es vom
den anderen beyden
gezeüget oder gebor-
ren worden sey / Mein
gar nicht / sinder di-
ser vrsach halbē/ wirdt
das ein Mennelein ge-
heissen / welches (wi-
der den verkerre von
derjenigen die do für-
geben das das Menne-
lein dem Weiblein /
vnd das weiblein dem
Mann / gleich wie im
Amte der geberung o-
der mehrung Mensch-
liches geschlecht mehr

Menliches Ges-
schlecht.
Weiplichs Ges-
schlecht.
Etliche haben wi-
der den Natür-
lichen grund das
Mennelein dem
Weib/ vnd das
Weiblein dem
Mann geraten
zubreuchen.
Dem Man ge-
burt das Menne-
lein.

hilf beweise dem Manlichen geschlecht/ wegen sei-
ner Natur/ Complex/ Art/ vñ Eigenschaft am di-
enslichesten. Also